

Wie sieht Dein/Ihr Alltag im Moment aus?

Adina:
Um einiges unstrukturierter als sonst. Ich versuche aber, möglichst viel innere und äußere Ordnung zu bewahren, um mir zusätzlichen psychischen Stress zu ersparen.

Frau Grosser:
Da ich nicht in die Schule gehe, ist jeder Tag sehr ähnlich, d.h. Schule, Familie, Haushalt und Sport.

Alicia:
Eigentlich habe ich mich ganz gut eingefunden zuhause zu lernen. Aber jeder Tag ist gleich, daran musste ich mich erst gewöhnen, da alle Freizeitaktivitäten eingestellt werden mussten.

Was hat sich bei Euch/Ihnen geändert?

Frau Grosser:
Die größte Veränderung ist, dass die ganze Familie zu Hause ist und jeder von uns manchmal zeitgleich Videokonferenzen führt.
Es ist schön, dass wir zusammen kochen, grillen, backen, spazieren gehen und gemeinsam Zeit verbringen.

Alicia:
Vor allem hat sich verändert, dass mein Wecker später klingelt und ich länger schlafen kann. Außerdem entfällt die Hektik am Morgen, da ich ja jetzt nicht zur S-Bahn muss. Außerdem habe ich jetzt immer freie Nachmittage, da mein ganzes Trainingsprogramm eingestellt wurde und ich die Aufgaben für die Schule am Vormittag schaffe. Ein Vorteil ist, dass ich jetzt abends immer lange aufbleiben kann, das finde ich sehr gut.

Adina:
Die größte Umstellung ist das Gefühl, völlig auf sich selbst gestellt zu sein. Wir müssen unseren Tag selbst einteilen, können entscheiden, welche Arbeitsaufträge wir überhaupt bearbeiten und müssen uns den Stoff alleine aneignen.

Hast du/haben Sie einen festen Tagesablauf?

Adina:
Ich stehe jeden Morgen mehr oder weniger pünktlich auf und ich habe Lernzeiten, die ich für jeden Tag je nach Stoff und Stimmung individuell festlege. Außerdem habe ich online Ballettunterricht und ehrenamtliche Sitzungen, die immer zu festen Uhrzeiten stattfinden.

Frau Grosser:
Ja, das habe ich.
Nach dem Frühstück setze ich mich an den Schreibtisch, lese und beantworte meine Mails. Dann geht die Vorbereitung des Unterrichts los, bin im Schülerchat oder in einer Videokonferenz. Danach Haushalt, Sport,

Alicia:
Ja, nach dem Aufstehen frühstücke ich erstmal, dann schaue ich, welche Arbeitsaufträge zu erledigen sind, setze mich dann an den Schreibtisch und versuche mit allem fertig zu werden. Ich orientiere mich dabei am eigentlichen Stundenplan, allerdings sind die Pausen dazwischen ein bisschen länger. Danach gibt es Mittagessen und dann war ich bei dem schönen Wetter meistens draußen.

Wie findest du die Arbeitsaufträge? Kann man den Stoff gut erarbeiten?

Frau Grosser:

Ich hoffe, dass die Arbeitsaufträge, die ich erstelle, für alle machbar sind. Schwierig ist es die Erklärungen und Kommentare in die Aufträge einzuarbeiten. Dies ist durch unsere Videokonferenzen einfacher geworden.

Alicia:

Das meiste ist gut zu verstehen und man kann den Stoff auch eigenständig erarbeiten. Allerdings kommt an manchen Tagen ziemlich viel, vor allem, wenn es Lernvideos gibt, die man anschauen sollte, ist das ganz schön zeitintensiv. Aber manche Lehrer geben sich richtig viel Mühe die Aufträge zu gestalten und suchen auch viel Zusatzmaterial. So ist das Lernen daheim durchaus abwechslungsreich.

Adina:

Die Qualität und Machbarkeit der Arbeitsaufträge hängen sehr stark vom Fach ab, da sich natürlich nicht jeder Stoff gleich gut aufarbeiten lässt, generell läuft es aber recht gut. Das größte Problem ist die Übermittlung der Arbeitsaufträge, denn jede*r Lehrer*in hat einen eigenen Weg der Kommunikation, was es sehr unübersichtlich macht.

Wie laufen die Videokonferenzen?

Alicia:

Ich finde das gut, dass auch manche Arbeitsaufträge in Videokonferenzen besprochen werden. Allerdings ist es technisch manchmal etwas schwierig, an so einer Konferenz teilzunehmen. Gerade über das Schülerportal schaffen nicht immer alle dabei zu bleiben und es ist schade, wenn die Konferenz dann frühzeitig endet.

Adina:

Ich hatte bis jetzt nur eine einzige Videokonferenz, die aber sehr gut geklappt hat. Ab Dienstag beginnen Videoproben für unser P-Seminar, mit dem wir ein Theaterstück aufführen werden (oder zumindest wollten), darauf bin ich sehr gespannt.

Frau Grosser

Die ersten waren etwas schwierig, da es technische Probleme gab, doch es wird von Mal zu Mal besser und wir haben auch Spaß und Freude, wenn wir uns sehen und hören.

Triffst du/treffen Sie noch Freunde? Telefonierst du oft?

Frau Grosser:

Freunde treffen ist ja nicht erlaubt. Ich telefoniere gerne und nutze das Telefon in der jetzigen Zeit noch mehr.

Alicia:

Meine Nachbarin treffe ich oft im Garten, jetzt darf man wenigstens eine „fremde“ Person draußen treffen. Sonst ist es ja nicht möglich jemanden zu treffen, ich telefoniere oder whatsapp mit meinen Freundinnen. Aber das ist natürlich etwas anderes als sich immer in der Schule zu treffen.

Adina:

Ich treffe mich nur mit meinem Freund, außer ihm habe ich in den letzten Wochen niemanden außerhalb meiner Familie persönlich gesehen. Ich telefoniere aber extrem viel mit meinem Freund, wenn wir gerade nicht zusammen sind und auch mit vielen anderen Freund*innen über Videochat.

Wird dir/Ihnen oft langweilig?

Alicia:
Nein, es gibt ja eigentlich immer was zu tun.

Adina:
Auch obwohl ich mehr als genug zu tun hätte, liege ich oft gelangweilt auf meinem Bett und bin am Handy.

Frau Grosser:
Langeweile kenne ich nicht, auch nicht zu Coronazeit.
Ich kann mich immer beschäftigen und habe genügend Hobbies und Ideen.

Machst du/machen Sie noch Sport oder gehst du raus?

Frau Grosser:
Ich mache fast täglich Sport und erledige meine Einkäufe mit dem Fahrrad. Spazieren gehen ist normalerweise nicht so mein Ding, aber ich habe es mir angewöhnt.

Alicia:
Das ist jetzt wirklich gut, dass man mehr Zeit für Sport hat. Ich mache sehr viel Sport, gehe joggen und meine Trainerin bietet uns Trainingseinheiten über Skype an. Das ist ein richtig gutes Angebot, weil man zumindest seine Kondition nicht verliert.

Adina:
Ich mache fast jeden Abend Sport, manchmal über Videochat und manchmal alleine, und ich gehe auch viel spazieren.

Was fehlt dir/Ihnen am meisten?

Adina:
Am meisten fehlen mir Struktur, meine Ballettgruppe und mit Freund*innen feiern zu gehen.

Frau Grosser:
Ich vermisse die Schule und den direkten Kontakt mit meinen Schülerinnen, Kolleginnen und Kollegen und natürlich die privaten Treffen und das Weggehen.

Alicia:
Meine Freundinnen in der Schule fehlen mir. Das ist eigentlich so selbstverständlich, dass man sich jeden Tag sieht und austauscht und jetzt fällt das weg, das ist schon eine Umstellung.

Was machst du/machen Sie als erstes, nachdem die Beschränkungen aufgehoben wurden?

Alicia:
Alle umarmen!! Endlich wieder meine Freunde treffen und zum Eislaufen gehen, das fehlt mir auch sehr.

Adina:
Ich werde mit meinem Freund in ein Museum gehen, mich mit meinen Ballett Mädels treffen und ganz viel mit ihnen kuscheln.

Frau Grosser:
Ich werde mit meiner Familie und Freunden zu unserem griechischen Lieblingsrestaurant zum Essen gehen.

Nach nun schon rund fünf Wochen zu Hause, wollten wir auch von den Eltern wissen, wie sie mit dem Unterricht zu Hause umgehen und welche Erfahrungen sie gesammelt haben. Eine Mutter berichtet in einer Emailabfrage über die Herausforderungen und Probleme der neuen Art des Unterrichts.

Bitte berichten Sie uns, wie es mit der Übermittlung der Arbeitsaufträge klappt.

Anfangs kamen viele Mails über das Elternportal mit der Ankündigung, dass es neue Arbeitsaufträge gibt, aber diese Zip-Dateien enthielten häufig bereits bekannte Aufträge, so war es ein bisschen unübersichtlich, den aktuellen Auftrag zu finden. Auch die Formate der Aufträge waren sehr unterschiedlich, manchmal leider auch in der Qualität. So kostete das Zeit, Arbeitsaufträge zu sichten und zu ordnen.

Mit Öffnung des Schülerportals wurde das jetzt aber besser, da man die Dateien direkt öffnen kann. Meine Tochter kommt auch ganz gut allein damit zurecht. Allerdings kann sie nicht immer alle Dateien öffnen, da sie kein MS Office auf ihrem Computer hat. So wäre es schön, wenn alles als PDF käme. Insgesamt läuft es jetzt aber gut und die Startschwierigkeiten wurden überwunden.

Mit welchen Herausforderungen werden Sie beim Homeschooling konfrontiert?

Die Flut der Arbeitsaufträgen war zu Beginn groß und etwas unübersichtlich. Meine Tochter hat immer bei ihren Freundinnen angefragt, welche Aufträge sie bekommen haben, da war die Reaktion immer recht unterschiedlich. Manche konnten etwas nicht finden oder die Dateien nicht lesen, die Absprache war manchmal recht zeitintensiv. Mittlerweile läuft es besser, weil man sich in das Thema besser reingefunden hat. Ich muss aber dazu auch sagen, dass es durch die unerwartete Schulschließung ja keine Möglichkeit für die Vorbereitung gab, also auch die Lehrer überrascht wurden, deshalb war es unvermeidlich, dass nicht alles reibungslos laufen konnte. Wir Eltern haben dafür Verständnis und sind froh, dass so viele Arbeitsaufträge für alle Fächer kommen. Vor allem ist es interessant zu sehen, wie viel verschiedene Mittel es gibt, Unterricht im Homeschooling zu gestalten.

Beschreiben Sie doch bitte kurz, wie sich Arbeit und Kinderbetreuung, bzw. Hilfe beim Lernen koordinieren lassen.

Mein Mann und ich sind beide im Homeoffice, so war es positiv, dass wir bei technischen Problemen helfen konnten, zum Beispiel, wenn eine Videokonferenz angesagt war und das Programm nicht funktionierte. Unsere Tochter ist aber sehr selbstständig und es war für sie selbstverständlich, die Arbeitsaufträge zu erledigen, insofern lief das sehr gut. Sie brauchte kaum Hilfe.

Berichten Sie doch bitte kurz, wie motiviert Ihre Tochter war, die Arbeitsaufträge zu erledigen und wieviel Zeit sie dafür aufgewendet hat?

Unsere Tochter ist sehr motiviert. Vor den Osterferien war der Arbeitsaufwand geringer und die Aufträge in kürzerer Zeit zu erledigen. Da hat sie das auch eher als Übungs- oder Wiederholungszeit gesehen. Jetzt ist es mehr geworden. Sie steht um 7.30 Uhr auf und versucht ab 8.00 Uhr nach

Stundenplan zu arbeiten, das klappt meistens ganz gut, manchmal dauert die Erledigung bis in den Nachmittag, da manche Aufträge fordernd sind. So wird meist neuer Stoff erarbeitet, das kostet natürlich mehr Zeit. Vor allem da auch häufig Aufträge mit zusätzlichen Informationsangeboten kommen, z.B. Filme auf youtube etc. . Das Anschauen kostet natürlich Zeit, ist für sie aber meist auch gewinnbringend.

Denken Sie, dass der Unterricht mit Videokonferenzen und Arbeitsaufträgen Unterricht ersetzen kann?

Das denke ich nicht. In dieser Situation ist es gut, dass etwas getan wird und Stoff vermittelt wird. Aber auf Dauer ist es wichtig, dass auch das Lernen gefördert wird und nicht nur Aufgaben erledigt werden. So fehlt die Vertiefung des Gelernten und auch die Wiederholung. Und natürlich fehlt vor allem der persönliche Kontakt zu den Lehrkräften und Mitschülerinnen. Aber es ist im Moment gut, dass die Schülerinnen beschäftigt werden mit dem Lernangebot und auch lernen, selbstständig zu arbeiten.

Wie herausfordernd ist die Betreuung für Sie? Haben Sie zum Beispiel eine Struktur des Tages bestimmt?

Dadurch, dass meine Tochter schon alt genug ist, ist die Betreuung keine große Herausforderung. Eine Struktur ergibt sich bei uns aus dem Stundenplan, so verläuft der Tag fast wie ein Schultag, natürlich sind die Pausen zwischen den Lerneinheiten teilweise ein bisschen länger. Aber um alle Aufgaben zu schaffen, ist es notwendig, eine feste Zeit dafür zu bestimmen.

Hätten Sie noch Ideen oder Anregungen, die vielleicht auch hilfreich sind für die Zeit nach dem „Homeschooling“?

Also es wäre aus meiner Sicht sinnvoll, nur einen Kanal zur Übermittlung zu nutzen, da es zeitsparender ist, wenn man z.B. nur im Schülerportal nach Aufträgen schauen muss. Auch wäre es schön, wenn die Schülerinnen eine Art „Schulung“ bekämen, falls doch MEBIS zur Übermittlung herangezogen wird. Viele Kinder und auch wir Eltern kennen sich mit dieser Lernplattform zu wenig aus. Eine Idee für die Zeit danach wäre aus meiner Sicht, das Schülerportal weiter für Arbeitsmaterial zu nutzen. So könnte sich jede Schülerin die Arbeitsblätter auch dort abholen, was im Krankheitsfall sehr wünschenswert wäre. Es ist praktisch, den Unterrichtsstoff auch online zu haben.

Vielen Dank, dass Sie an der Online-Befragung teilgenommen haben!